

berikut. - Di samping itu, ini dia j. d. naskah asli Kim-
ming di. juga di. karyanya).

3) Saja is ahaup, das mag das vorkommende Hindulaga das
König im Konkreten ein Hindulaga ^{annehmen} ist. Sie in einem
flüchtigen Ringen vorst, die einen oder mehrere Positionen
widerstehen können, das Sie darin das Erfolgsgeheimnis
das sehr in ihr Ringen vorst, die nicht nur in der
Land möglich sind, ist das das künftige Glück
ist für die Dinge, die man immer mehr haben z. B. da-
her ist die Ursache, in der ist einigemal die.

*) Haint mir mit Ihes Antwort samorzijafan, das
du von mirinal Briefel gelayndest zu Hoff war - is
fuba keine Adress. Wenn is zornigst, gaffriaban
fuba, das findet du konjugoliliffen hiebaunandest.
Jingem mir die Straich mir Hingel als Talaffmard Post,
so kommt mir das 1) nicht zu, is 2) is als fuff. Is
bittet also eine fuffstöring. Gemeint fuba is: als
Post zumeilen die Gefahr, das es so wert - is glauke
das mir mehr als einer Halle bedarfend zu fuba.
Wenn is nicht weißte, das es mir mehrer Halle nicht
so is, is. Wenn is nicht glaukte mir dan Rast, das so
eine nicht brüht war Lenz, so fütke is nicht mir die
gaffriaban. —

Sie warfen die Frage des Hells und jähigen Fortschritts der Kirche auf, u. es ist allzuempfindlich, daß diese Frage gestellt werden muß. Ihre Antwort lautet im wesentlichen: der konf. - Holog. Liberalismus des 19. Jhrh. (Sie nennen: Schleiermacher, Kierkegaard, Troeltsch, Baumann, u. G. Bäumler), u. Ihre Definitionen

dafür: die Zerkleinerung der Kunst u. ihrer Bedeutung
 für die Menschheit im Vordergrund stehende (individuele)
 Zerkleinerung der Menschheit." Diese Definition ist die
 Lebensweisheit tiefgründig gerichtet. Viel bedeutsam in der
 Konzeption, Götterdämonen u. ist sehr ein menschliches
 Wesen. Es kann sein, dass, Troeltsch u. f. Bäumers Hal-
 tung zur Kunst wohl zu wenig, um uns mit Ihnen in
 einer Diskussion darüber einlassen zu dürfen, ob man
 diese Menschen diese Definition überlassen darf.
 Diskussionsfähig ist mir freilich zuzubilligen, trotzdem ist
 ich sehr für Sie u. gerade eben wieder mit 2 Ober-
 primen befasst (nicht ohne Bäumers Kritik). Nachher
 dagegen kann ich unzufrieden u. Unzufriedenheit sehr genau.
 Und Sie bitte ich sehr, die Dankbarkeit ausdrücken
 geben zu dürfen, die ich Ihnen als Lehrer u. als Menschen
 pflichtig bin. Auf Sie haben Sie immer in jeder Sache
 trotz aller Missstände ganz und gar zu Willk. Herr-
 manne als Ihr Lehrer bedacht. Es meine Sie wohl
 mir das, was ich von Hermann gelernt habe, sondern viel
 mehr, was ich an ihm gelernt u. gewonnen habe, was
 mir an ihm mitgegeben ist. Es habe Sie sehr gelehrt,
 dass Sie ein Jüngling ganz und gar sind. - Als dann nach
 dem Krieg Ihr Kameradschaft-Kommunikat erschien, habe
 ich zunächst Ihre Sprache einfach nicht verstanden -
 Hermann u. f. übrigens nicht mehr. Aber als
 ich Sie im Laufe der Jahre besser kennen lernte, da
 war mir alles recht klar, wenn auch ein Hoffen
 u. Unablässiges bleibt. Und wenn Sie mit Kraft

mit mir meine Haltung zur Kirche fragen, so geht
Kernach auf in diese Frage hinein.

Ich will ihm das Klafsch willan für diesen Posten
lesen lassen. Ich bin in einem konfl. - orthodoxen Kreis
mitgewesen (mein Vater, Bruder von T. T. Beck, wurde
mit einer reform. Kirchengemeinde der Diakonatskirche,
was, so lang noch da war, protestant, mit christlicher
einer Diakonatskirche). Ich habe sehr viel später ge-
lernt, dafür dankbar zu sein. Obwohl ich in einem
ja mehr mit der Kirche, mit einem sehr viel in einem
Umgebung traditionell, konservativ, aber, aber. Und ich
mit zusammengefasst, formal zu bekommen, die ich
mit einem gewissen Grad nicht bekommen konnte,
ging ich immerhin in radikale Opposition. Von dieser
extremen Haltung hat mich Kernachs Einfluss zurück-
gebracht. Das soll nicht heißen, dass ich mich dann für
die reformierte Kirche nachherhin vollständig geöffnet hätte. Ich
habe mich sehr wenig um sie bemüht, ich brauche
sie nicht. Ich habe mich in ihr sehr bewegt. Für meine
arbeitete sie mir sehr im Beruf, ich habe seit 12 Jahren
Katholiken - Unterricht, nicht in den oberen Klassen.
Mit der Heilung im Zentrum bin ich in der Gemeinde-
entwicklung.

Dies möchte mir ein Wort zu sagen, dass ich
nicht nur anders sehr alt bin - vor allem die
sichere Zukunft. Aber ich denke, dass die das
nicht interessiert. Mir persönlich möchte ich sagen
dieses:

1) Das ist keine Aufklärung, noch aber eine Erklärung (sinnlos). Was uns - u. was auf viele „Gebildete vom Herga J. Bäumers“ - so sehr in einer Aufklärung von der Kirche gefallen hat, ist die Tatsache, daß die Kirche sich endlich mit einer Partei für politische Konserwatoren oder politisch christlich-national denkende „Gutten u. Altens“, u. „dem Volke“ nicht die Religion aufhalten werden; oder wie jetzt in einer Broschüre vom 18. Jan. ein Caput, welches eine Erklärung lautet: die Kirchenproklamation sei „unmöglich gemacht von Gabel u. Messer u. Fäust“! Wie oft haben wir in Predigten gehört, daß alles Gland von der Glaubenslosen totaldemokratischen Forderung. Auch das Antichristentum und antichristliche vor einigen Jahren ein Pfarrer, indem er sich allen fruchtbar damit erklärte, „weil die Töchter der frommen Christen zuverfügt haben“. Als ob die Unwissenheit der Christen kollektive nicht zuverfügt imstande wären, daß es das die Kirche von folgenden aufzuheben. Als ich ihn in Bayern auf diese Predigt sprach, meinte er, ich hätte wohl jüdisches Blut in den Adern, sonst könnte er sich wohl verhalten, was man nicht sehen könnte. Diese politische Haltung der Kirche tritt mit geringen Ausnahmen fast immer noch viel mehr in die Erscheinung, von Krause hat die Möller ist alles richtig, wobei die christlichen Christen die Konsequenzen sind.

2) Auch dieses Grund gehen wir sehr viele Bücher von den vielen Orthodoxen zu den vielen Christen. Und nicht mehr meine ich: die Trennungsbewegung ging u. jetzt hat sich nicht nur durch die vielen u. vornehmlich auch die neuen Hool. Lügen durch, einflussreich aber von der Hooloy. Haltung der Evangelien. (In Zukunft, nachdem diese

kränkt so sehr ins faulwüchsig gewürdet ist, dürfte es nicht
(sinn.) die blutige reine. Freiheit nach dem Britenium, ob
der fingelnde nicht Gott oder nicht dem Herrn gesehen
ist. Carnack sagte einmal nach der Revolution sehr
einfach zu einem allwissenden Theologen: „Wir danken
unsern immer dankbaren Väter, wir wollen unser
eigenes Geld.“ Fiktion, haide mir, haide so die Fiktion.

Über den Zweck meines Briefes kann ich mir
sagen: ich habe die nicht zu einem öffentlichen Brief
verwandeln wollen, ich unterwerfe mich jeder Kritik,
die über diesen Brief sagen. Wenn ich das gemeint
hätte, würde ich es geschrieben haben, so wie mein Brief
an Oskar die Dinge enthält, ob die nicht in all diesen
Worten u. all dieser Blindheit ein Wort sagen wollten.
Ich habe geschrieben im Briefe nicht mit dem Freund,
weil ich vergesslich der Dinge, die ich seit dem Brief
einem Brief um mich herum habe, immer wieder ein-
mal um einen Brief können, um dann ob über mir zu-
brunnen zu lassen, um dann ob mir ganz unabhängig
ist, dass ich um mich sei, u. gerade in diesen Briefen,
gibt mir kein Bewusstsein mehr u. eine kollektive Blindheit
sagen die Worte der Welt, unter die ich mich selbst will
u. ganz allein u. allein unser, u. weil ich weiß, dass
die sie lesen. Es hat mir ganz fern gelegen, bei meinem
Anblicke sagen die Dinge, diese Welt abzuwenden zu wollen.
Das kann ich nicht u. will ich nicht. Ich kann sie nicht
lassen mit dem Volk u. der Kirche, in denen diese Dinge
geschehen, u. muss mich bemühen als Dankbar u. als Fiktion.
Gewiss möchte ich sie fallen, sie lindern, was ich ab kann

vielen Schulen der Unterstufe so geschildert wird, dass wir jüdisch-
sich sind oder ein „Wissling“, wie das so schön heißt, und wir
gar nicht in der Schule die „Kassamatenkinder“ danksagen!
Aber das ist doch die Mutter von 2 Kindern, die dann noch
diesen Titel verdient hat, das Leben zu genießen.

2) Als ich einmal bei Eigner - Schütze war, traf ich dort
den Charrabbiner, d. h. ein Vorbild der Caritas - Verbände
würde am besten zur Beförderung der Lage d. israelitischen
Hilfsvereinigungen. Ob sich Eigner - Schütze Kommando über-
nimmt und eine Verbindung zwischen ihnen, d. h. d.
jüd. Gemeinde bezieht, was ich nicht meine. Ich will
sollen sie befragen, ihre Verbindungen in Form eines ge-
wissen Hilfsvereins, d. h. wenn es möglich vielen Gemein-
den. Die Gefährdung der Bevölkerung ist sehr
bedeutend, d. h. die Gefahr müssen wir, was auch, in diese
u. andere Beziehung.

3) Ich will hier einen „Kern für Moral“ mit der
Kirche machen, aber ich meine, dass die christliche Liebe ganz
wohl bekannt werden muss, in Predigten u. nicht zuletzt
im Konfirmationsunterricht, da an das Maß der ge-
sprächlichen in der Schule die Kinder u. nicht die Lehrer
helfen sind. — Ich weiß, dass das alles besser ist, einmal soll
wir wissen, dass die Predigten von akademischen Leuten
übernommen werden, d. h. — dass die Akademie auf Jacobi
u. Fathaber — dass Predigten z. Z. lebendigst sein kann.
Aber ich meine doch, es müssen beide Aufgaben — die
dogmatische u. die ethische — zu gleicher Zeit aufgenommen
werden.

Es wäre für sie noch viel zu sagen: dass die Kirche ist

heimen muß ihm die Hauptsache in den Augenblicken
liegen, er wagt es nicht, daß man gegen die Kassen-
führung der Brückenkasse irgendwelche Forderungen stellt, jeder
an seinem Platz, er darf nicht sagen, daß nicht die Firmen-
nicht rasch zu finden sind. Die Gefahr ist groß, wenn
sich die Kaputtungen in den Köpfen der Banken - u.
Kaufhäusern nicht finden u. alle - u. nicht mehr.
Aber das steht hier zu meist. —

Und wenn sollen Sie mir die Dinge, welche Sie
die Dinge sind, die man in den Augenblicken mit-
teils Genuß zu sein in der Lage sein. Diese Dinge kann
es nicht kommen. Tatsächlich sind, die man, daß
die Gott nicht gesehen muß als der Mensch. Es sind
die Kräfte u. die Taten, die Sie in dieser Zeit vorfinden
sich finden, das ist ungeschwungen u. das ist nicht gelassen.
Menschlich scheint mir die Dinge der geistl. Dinge
an sich noch besser als Ihnen, u. es ist nicht mehr,
daß es manche Personen haben kann - manchmal
auch über den Sinn zweifeln Sie. Und gerade wenn
alle ist ihm die Freiheit. Ihnen wird nicht für
Ihren Kampf um Erkenntnis u. Befreiung - u. damit
auch gegen den Anarchismus - mit großer Kraft
denken zu dürfen, auch wenn es Ihnen nicht mehr
- zum mindesten noch nicht - zu folgen kann.

Die meisten Menschen sind nicht an der Seite dieser

anderen Dinge beilegt bin? Ich weiß es nicht. Es gut
ich kann, trotz meine Hindernisse, in dem noch viel
sich noch niemand gefunden hat zu sagen, was ich
für mich, falls. Aber ob es nicht, ich in. befragen
kann? Mir jedenfalls - ich kann nicht anders
sein.

mit gegebenem Fall

Da

einzelne Lösung.